

# „Politik ist jetzt am Zug“

Trotz Corona blicken Tiroler Bauunternehmer optimistisch nach vorne – zumindest bis Herbst, denn bis dahin können viele im Corona-Stillstand stehengebliebene Aufträge abgearbeitet werden. Wie sich die Lage im Jahr 2021 entwickelt, bereitet aber vielen Kopfzerbrechen.

Damit die Baubranche auch weiterhin ein wichtiger Konjunktur- und Beschäftigungsmotor im Land bleibt, braucht es laut Landesinnungsmeister Anton Rieder konkrete Maßnahmen von der Politik. Laut einer aktuellen Umfrage sind 62 Prozent der Unternehmen vor Probleme gestellt, weil notwendige Genehmigungsverfahren oder Verhandlungen wegen Corona ausgesetzt oder abgesagt wurden. Außerdem geben 42 Prozent der befragten Betriebe an, dass sie stark von gestoppten Vergabeverfahren im öffentlichen Bereich betroffen sind. „Diese Zahlen zeigen klar und deutlich, dass wir eine rasche Abwicklung aller ausstehenden

Verfahren brauchen. Obwohl einige Behörden die Chance bereits erkannt haben und ihre Prozesse digitalisieren, gibt es in diesem Bereich noch großen Nachholbedarf“, so Rieder.

## Die Baubranche ist voller Tatendrang

Neben der Beschleunigung der Behördenverfahren fordert die Landesinnung Bau die Stärkung der Gemeinden als Auftraggeber. Es müsse laut Rieder jetzt Geld in die Hand genommenen werden, damit sowohl kurzfristige als auch langfristige Projekte umgesetzt werden können: „Sinnvolle Bauvorhaben zeitnah zu realisieren, ist wesent-



Foto: Hora Bogdan - stock.adobe.com

Damit die Baubranche auch weiterhin ein wichtiger Konjunktur- und Beschäftigungsmotor im Land bleibt, braucht es konkrete Maßnahmen von der Politik.

lich besser, als die Mitarbeiter in Kurzarbeit zu schicken.“ Als dritte Forderung gilt die mittelfristige Umsetzung eines Konjunkturprogramms für den Baubereich, wie etwa Investitionsfreibeträge, eine verkürzte Abschreibung auf Abnut-

zung (AfA) oder steuerliche Begünstigungen für thermische Sanierungsmaßnahmen.